

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 54 (1974-1975)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Die erste Seite  
**Autor:** Däniker, Gustav

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Die erste Seite*

---

**B**ALD HABEN WIR AUSGESORGT. Allenthalben formieren sich Gruppen, die wissen, was für uns gut ist. Sie entscheiden, was und wieviel wir konsumieren sollen, welche Art und wieviel Energie gebraucht werden darf, wieviel Bleigehalt im Benzin sein soll, welche Produkte nützlich und welche schädlich sind und welche Art Papier unsern Briefkästen gut tut.

Dogmen dieser Art werden nun aber keineswegs im Für und Wider der Meinungen abgetragen oder erhärtet; man vertraut weder dem politischen Gespräch noch dem Spiel der Marktkräfte. Nach Art von Fanatikern will man das richtig Erkannte mit allen Mitteln durchsetzen, zum Beispiel mit Meinungsterror, indem jedermann, der sich solchen Ansichten nicht anschliesst, öffentlich verketzert wird.

Für die Unbelehrbaren aber müssen Verbote und Strafen her. Nicht nur notorische Luft- und Wasserverschmutzer sollen bestraft werden, man will vielmehr alles verbieten oder einschränken, was den Eiferern nicht passt: die Jagd, den Luftverkehr, die Autostrassen. In diesem Geist gibt es Kreuzzüge gegen die Reklame, gegen die Wasserentnahme aus unseren Seen, gegen Atomkraftwerke, gegen die Banken, gegen die Wirtschaft schlechthin.

Haben sich die militanten Weltverbesserer überlegt, wie ihre drakonische Welt aussähe? Was alles zugrunde gehen müsste und wieviele Menschen geschädigt würden, weil man in einer hochkomplizierten Massengesellschaft nicht ungestraft von einem Tag auf den andern Umstellungen erzwingen kann. Umstellungen, die bei näherem Zusehen oft nicht einmal wünschbar wären.

Aber auch die Schizophrenie gibt zu denken, die in verschiedenen dieser Aktionen zum Ausdruck kommt. So will man zum Beispiel die letzten Tiger retten und fragt sich offenbar nicht, ob das angesichts der weltweiten Hungersnot wirklich sinnvoll ist; man wirbt und sammelt also mit Inbrunst und zieht gleichzeitig gegen die Werbung zu Feld, was ironischerweise gerade jene am meisten trifft, welche die Tigerwelle bisher am stärksten unterstützten.

So geht es nicht! Wir wollen keine total administrierte Gesellschaft ohne Spielraum, sondern das Minimum individueller und wirtschaftlicher Freiheit, das wir noch besitzen, bewahren. Verantwortungsbewusstes Anpacken und gemeinsames Lösen von Problemen sowie Verzicht auf Egoismus und Auswüchse sind die Mittel dazu.

*Gustav Däniker*

---